

Theater an der Wien schon jahrelang wieder für die Oper reklamierten. Nach dem Mozart-Jahr, in dem das Theater an der Wien ausschließlich mit Werken des Jahresregenten in Zusammenarbeit mit der Wiener Staatsoper und den Wiener Festwochen bespielt wird, hat der neue Intendant Roland Geyer einen Staggione-Spielplan zusammengestellt, der zum überwiegenden Teil aus Werken des Barock, der Klassik und der Moderne bestehen wird. Als sichtbares Zeichen für den Wechsel wurde noch im Dezember mit dem Umbau des Foyers begonnen.

Das Musical wird wie bisher im Raimund-Theater seine Heimstatt haben. Der zweite Standort dafür wird das Etablissement Ronacher sein, das zu diesem Zweck generalisiert und ab 2007 als vollwertiges Theater zur Verfügung stehen wird. In der Zwischenzeit wird Intendantin Kathrin Zechner auch alter-

native Spielorte für das Genre Unterhaltungstheater bespielen.

Ein solcher Spielort war jedenfalls auch das Zelt, in dem Adi Hirschal auch im Sommer 2005 mit großem Erfolg an verschiedenen Wiener Plätzen seine wienerische Variante von bekannten Shakespeare-Stücken präsentierte. Dank einer nachahmenswerten Zusammenarbeit der Kulturabteilung der Stadt Wien mit privaten Sponsoren war es auch 2005 wieder möglich, den Wienern und Wienerinnen zu einem kulanten Preis Weltliteratur in amüsanten und unterhaltsamer Weise anzubieten. Diese dankten mit einem wahren Ansturm und sorgten für durchwegs ausverkaufte Vorstellungen.

Diese wünschen wir uns auch für das Jahr 2006, das sicher auch viele spannende und interessante Theaterabende bringen wird.

## LITERATUR

"Der Vorgang des Schreibens", erklärte Jean-Paul Sartre vor fast fünfzig Jahren in dem Essay "Was ist Literatur?", "schließt als dialektisches Korrelativ den Vorgang des Lesens ein". Nur die "vereinte Anstrengung des Autors und des Lesers", meinte der französische Philosoph, lässt jenes "konkrete und imaginäre Objekt" entstehen, das wir als Kunstwerk bezeichnen. Wenn man diese Vorstellung radikal weiterdenkt, sind folglich alle, die zu einer Lesung gehen, wenigstens Mitkünstler, denn nur durch sie, die geneigte Zuhörerschaft, entsteht nach Sartre, was ein Kunstwerk als solches qualifiziert.

So gesehen, hat es im vergangenen Kalenderjahr an Wiener Mitkünstlern nicht gefehlt. Ihre Zahl hat erfreulicherweise noch zugenommen wie die vielen gut besuchten und zum Teil überfüllten Veranstaltungen beweisen. Zu einem längst unverzichtbaren Ort der Begegnung zwischen Autorinnen und Autoren und dem Publikum ist das Literarische Quartier der Alten Schmiede geworden, das vor dreißig

Jahren - im Juni 1975 - seine Arbeit aufgenommen hat. Seither hat das Literarische Quartier über 4.000 Veranstaltungen auf der Grundlage von literarisch - künstlerischen und wissenschaftlichen Beiträgen von mehr als 2.800 Persönlichkeiten aus Österreich und weiteren siebzig Ländern durchführen können. Durchschnittlich lädt das Literarische Quartier an 135 Veranstaltungstagen pro Jahr rund 350 Schriftstellerinnen und Schriftsteller, wissenschaftliche, literaturkritische und rezitierende Interpretinnen und Interpreten, Übersetzerinnen und Übersetzer, Verlegerinnen und Verleger, Lektorinnen und Lektoren ein. Gleichfalls in den Verantwortungsbereich des Kunstverein Wien fällt die Veranstaltungsreihe "Literatur im März", die 2005 dem Thema "Islam und Abendland - Der Ursprung des Westens" gewidmet war und einen Rekordbesuch verzeichnen konnte. "Literatur im März" versuchte an die vielfältigen Verbindungen, die zwischen Europa und dem Orient bestehen, anzuknüpfen. Die Lesungen gaben